



Leipziger **Gartenfreund**

Mitteilungsblatt der Leipziger Kleingärtnerverbände



Foto: Ulina Bindal

Juli 2023

Die nächste Ausgabe erscheint am 1. August 2023.

Das Thema Solaranlagen lieferte Diskussionsstoff

Am 15. Juni 2023 fand die Mitgliederversammlung des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL) statt. In der Diskussion kristallisierte sich ein buchstäblich spannendes Thema heraus.

Neben den Vertretern der Vereine waren unter anderem auch das Ehrenmitglied des Verbandes, Dieter Haberkorn, und unser Vertragsrechtsanwalt Karsten Duckstein als Gäste anwesend.

Der Vorsitzende des Verbandes und Geschäftsführer Ralf-Dirk Eckardt führte gewohnt ruhig und souverän durch die Sitzung. Der Bericht des Vorsitzenden war wieder vorab an die Vereine versendet worden, was bei der Versammlung einiges an Zeit einsparte.

Der wohl wichtigste Punkt der Versammlung war der Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2022. Entsprechend viel Zeit wurde für diesen Punkt eingeräumt. Trotz Erkältungshandicap ließ es sich unser Schatzmeister nicht nehmen, den Bericht selbst vorzutragen und zu erläutern.

Neben den Berichten der Schlichtungskommission und des Verantwortlichen für Bau trug Jana Bindal erst-



mals den Bericht der Fachgruppe vor. Das Jahr 2022 und die Zeit bis Juni 2023 waren durch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Einsätzen der Fachberater geprägt; eine Vielzahl, die bei der derzeit geringen Anzahl von Fachberatern im Verband nicht auf Dauer so intensiv weitergeführt werden kann.

Dem Bericht der Kassenprüfer, vorgetragen von Nadine Landgraf, folgte deren Empfehlung, dem Vorstand für das Geschäftsjahr 2022 die Entlastung zu erteilen. Dieser Empfehlung folgten die Vereinsvertreter mit überwältigender Mehrheit. Auf der Versammlung wurden auch ein weiterer Kassenprüfer und ein Kassenprüferstellvertreter gewählt. Somit ist sichergestellt, dass die Finanzvorgänge im Verband auch in Zukunft von Ver-

tretern der Vereine intern streng kontrolliert werden. Daneben wurden die Anwesenden noch kurz, aber konkret zum Thema des Datenschutzes im Verein geschult.

Bei den Diskussionen zu den Berichten wurde am intensivsten zum Thema Solaranlagen (fest/mobil) in den Parzellen debattiert. Vertragsrechtsanwalt Karsten Duckstein stellte einige fehlerhafte Informationen und Meinungen von Anwesenden klar, indem er aktuelle Rechtsauffassungen von Rechtsanwälten, Gerichten und Fachleuten anführte. Das Thema konnte noch nicht abschließend besprochen bzw. geklärt werden und wird uns sicher noch eine Zeit beschäftigen, bis eine Klärung für alle Vertragsparteien vorliegt, auch wenn diese evtl. nicht jedem gefallen wird. **ThK**

Zum Titel

Diese Aufnahme einer Biene, die sich auf einer Blüte des Amazing Grey Mohns niederlässt, verdanken wir Jana Bindal, Fachberaterin im Kreisverband. Das Foto entstand in ihrem Garten im Kleingärtnerverein „Sprikken“ e.V. Die einjährige Pflanze wird bis zu 70 cm hoch, ist genügsam, gedeiht auch auf mageren Böden und verträgt Trockenheit. Ihre ungewöhnlich gefärbte Blüte zieht von Juni bis September unterschiedliche Insekten an.

Aus dem Inhalt

Fördermittel für mehr Sicherheit beantragen	4	Die Vielfalt der Bodendecker (7): Haselwurz	11
3 Fragen an ... Karsten Kleine, Obmann der Wertermittlergruppe des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.	4	Sie fragen – wir antworten: Bin ich verpflichtet, an der Mitgliederversammlung meines Vereins teilzunehmen?	12
Die Kinderseite	5	Entschuldigung: Wie sag ich's meinem Nachbarn?	13
Geschichte und Entwicklung Leipziger Kleingärtnervereine (57): „Fortschritt“ e.V.	6	Kinder- und Sommerfeste	13
Fachsimplen zwischen Kräutern und Gemüse	7	Beitragserhöhung des Landesverbandes	13
Gold für eine verdiente Ehrenamtlerin	8	Erkenntnisse zwischen Apfel, Birne und Beeren	14
Der Kreisverband gratuliert	8	Topinambur: Zier- und Nutzpflanze mit invasivem Potential	15
KVL-Fachberater beim Tag des offenen Regierungsviertels	9	Obstgehölze sind wichtige Schattenspende	16
Terminübersicht des Kreisverbandes	9	Bauen mit Stroh & Lehm – ein Erfahrungsbericht	17
Terminübersicht des Stadtverbandes	10	Die Natur des Jahres: Gartenhummel	18
Der Stadtverband gratuliert	10	Heilende Pflanzen vor unserer Haustür: Ackerbohne	19
Zähl mal, was da krabbelt	10	Impressum	19
Über den Gartenzaun gefragt: Was bedeutet „samenfest“?	11	Hier spricht die Gartenfachkommission	20
		Notrufe und Ansprechpartner	20

Der Leipziger Tag des Gartens im Wandel der Zeit

Seit 32 Jahren ist der Tag des Gartens der jährliche Höhepunkt des Leipziger Kleingartenwesens. Seit der Premiere 1992 in der „Westgohliser Gartenkolonie 1921“ hat sich manches verändert.

Schon bei der ersten Veranstaltung bestand das Anliegen darin, der Öffentlichkeit das Leipziger Kleingartenwesen am Beispiel einer Kleingartenanlage vorzustellen sowie die Leistungen und den Beitrag der Kleingärtner zum Erhalt der Lebensqualität in der Stadt Leipzig öffentlichkeitswirksam zu veranschaulichen. Das ist heute noch so. In diesem Zusammenhang werden neben den Leipzigiern Kleingärtnern und Bürgern auch Bundes-, Landes- und Kommunalpolitiker sowie Vertreter aus Ämtern der Stadt und weitere Partner zu den Veranstaltungen eingeladen.

Die praktische Gestaltung des Tages wurde im Lauf der Jahre immer wieder leicht verändert. In den ersten Jahren wurden z.B. die Termine und der Ablauf durch den Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. festgelegt. So gab es u.a. Vorträge und Problemdiskussionen mit den Politikern sowie Anlagenbegehungen. Gleichgeblieben ist von Anfang an die Gestaltung einer Festveranstaltung mit Würdigungen der ehrenamtlichen Tätigkeit und Auszeichnungen der Kleingärtner. Höhepunkt der Festveranstaltung ist die Auswertung der Ergebnisse des Wettbewerbes „Kleingartenanlage des Jahres“. Der kommunale Wettbewerb wird im jährlichen Wechsel mit dem Wettbewerb



Zünftige Musik gehört beim Leipziger Tag des Gartens immer dazu. Foto: SLK

„Naturnaher Kleingarten“ von der Stadt ausgelobt. Für langjähriges ehrenamtliches Engagement im Leipziger Kleingartenwesen werden von der Stadt jedes Jahr drei Kleingärtner mit einer Ehrenurkunde des Oberbürgermeisters und der Pflanzung eines Baumes ihrer Wahl ausgezeichnet.

Die zentrale Festlegung der Veranstaltungstermine war für die Ausrichtervereine mit hohem Aufwand verbunden und wurde aufgegeben. Seit

einigen Jahren können die interessierten Vereine bei ihrer Bewerbung einen Termin vorschlagen. Meist wird dann der Tag des Gartens mit einem Sommerfest und ganztägigem Familienprogramm des Vereins verbunden. Das wirkt sich positiv auf die Stimmung aus, denn es sind mehr Kleingärtner und Besucher in der Anlage. Allerdings bleibt oft weniger Zeit für Vorträge und Problemdiskussionen.

Einer guten Tradition folgend wird am Ende der Festveranstaltung an den Ausrichter des „Tag des Gartens“ im Folgejahr ein „Ausrichter-Wanderpokal“ übergeben. Ein gemeinsames Mittagessen mit den geladenen Gästen ist der Abschluss des offiziellen Teils der Veranstaltung. Bei passendem Wetter kann die anschließende Teilnahme am Programm des Vereins ein angenehmer Ausklang des Tages werden. -r

Tag des Garten – die Gastgeber im Überblick

- 1992: „Westgohliser Gartenkolonie 1921“
- 1993: „Leipzig-Lindenau (Friesengärten)“
- 1994: „Gartenfreunde Südost“
- 1995: „Johannistal“
- 1996: „Erholung“
- 1997: „Nat‘l“
- 1998: „Prießnitz-Morgenröte“
- 1999: „Fortschritt“
- 2000: „Naturheilkunde Eutritzsch“
- 2001: „Leutzscher Aue“ u. „Waldluft“
- 2002: „Am Kärrnerweg“
- 2003: „Leipzig-Lindenau“ (Friesengärten)
- 2004: „Seilbahn“
- 2005: „Gartenfreunde Süd“
- 2006: „An der großen Eiche“
- 2007: „Ostende“
- 2008: „Dr. Schreiber“
- 2009: „Seilbahn“
- 2010: „Fortschritt“
- 2011: „Nat‘l“
- 2012: „Frohe Stunde“
- 2013: „Am Friederikenschacht“
- 2014: „Dr. Schreiber“
- 2015: „Leinestraße“
- 2016: „An der großen Eiche“
- 2017: „Seilbahn“
- 2018: „Prießnitz-Morgenröte“
- 2019: „An der Dammstraße“
- 2020: „Kultur“
- 2021: „Am Kärrnerweg“
- 2022: „Gartenfreunde Südost“
- 2023: „Schreiber-Hauschild“
- 2024: „Erholung“

Waschbär?
GartenJäger helfen bei Problemen mit Waschbär, Marder & Fuchs
Schnell und unkompliziert



GartenJäger
0341 2535 2283
0176 5775 7003
info@gartenjaeger.de
Rufen Sie uns an !

Fördermittel für mehr Sicherheit beantragen

Einbrüche und Vandalismus in Kleingartenanlagen sind leidige Themen. Vereine, die in die Sicherheit ihrer Anlagen und Vereinsheime investieren wollen, sollten den 30. September nicht verpassen.

Im Rahmen einer Beratung im Mai 2023 stellte die Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ des Kommunalen Präventionsrates der Stadt u.a. fest, dass 2022 das Einbruch- und Vandalismusgeschehen in Leipziger Kleingärten leicht zurückgegangen ist. Das ist positiv, aber kein Grund für Zufriedenheit. Es kommen immer noch Straftaten vor. Sie sind stets mit Schäden, Ärger und Kosten verbunden. So ist z.B. Diebstahl im besonders schweren Fall (Einbruch/Diebstahl) gegenüber 2021 um ca. 14 Prozent gesunken, Sachbeschädigungen und Brände aber angestiegen.

Diese Entwicklung geht aus den bei der Polizei registrierten Straftaten hervor. Es gibt aber eine „Grauzone“, denn meist werden nur Straftaten bei der Polizei angezeigt, wenn der Nachweis für die Versicherung gebraucht wird. Die Polizei sollte aber bei jeder Straftat informiert und Anzeige erstattet werden. Sie braucht möglichst genaue Informationen zur Sachlage, um u.a. Vergleichsarbeit durchführen zu können, die für die Aufklärung wichtig sein kann. Die Anzeige kann on-



Der Sachschaden ist oft höher als der Wert der gestohlenen Dinge:

line, telefonisch oder direkt in jeder Polizeidienststelle erstattet werden.

Über Straftaten in Kleingärten sollten der jeweilige Vereinsvorstand und der zuständige Leipziger Kleingärtnerverband informiert werden. Nur so kann die Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit ziehen.

Der Einsatz technischer Präventionsmittel zur Erhöhung der Sicherheit in Kleingartenanlagen und zum Schutz des Gemeinschaftseigentums mit dem Ziel einer deutlichen Erhöhung des Sicherheitsstandards hat sich bewährt



Brandschäden sind besonders ärgerlich und kostenintensiv. Foto: SLK

und wird weitergeführt. Leipziger Kleingärtnervereine können bei der Stadt Leipzig bis 30. September jedes Jahres entsprechende Förderanträge für das Folgejahr einreichen. Grundlage ist die „Fachförderrichtlinie der Stadt Leipzig über die Förderung des Garten- und Kleingartenwesens“. Sie ist auf der Homepage der Stadt Leipzig veröffentlicht.

Vereine, die Fördermittel beantragen möchten, können dazu von der Arbeitsgruppe „Sicherheit in Kleingärten“ beraten werden (Kontakt über Stadt- bzw. Kreisverband). -r

3 Fragen an ...

... Karsten Kleine, Obmann der Wertermittlergruppe des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



Worum geht es bei der Wertermittlung konkret?

Den Kleingärtnern, die ihren Pachtvertrag gekündigt haben, geht es vor allem um den Wert und möglichen Verkaufspreis ihres persönlichen Eigentums (Anpflanzungen und Baulichkeiten) auf der Parzelle. Der ermittelte Betrag darf beim Verkauf nicht überschritten werden. Damit wird evtl. Preiswucher verhindert und der soziale Charakter des Kleingartenwesens gesichert. Es geht aber auch um die vertragsgerechte Bewirtschaftung der Parzelle. Sie muss in einem ordnungsgemäßen Zustand an den Verpächter zurückgegeben werden.



Karsten Kleine

Wie kann mit der Wertermittlung die vertragsgerechte Bewirtschaft-

ung der Parzelle beeinflusst werden?

Mit Unterschrift unter dem Kleingartenpachtvertrag hat sich der Pächter verpflichtet, den Pachtgegenstand ausschließlich kleingärtnerisch zu bewirtschaften und zu nutzen. Im Rahmen der Wertermittlung werden vor allem Anpflanzungen und Baulichkeiten bewertet, die der kleingärtnerischen Nutzung dienen, denn der Anbau von Obst, Gemüse und anderen Früchten – die kleingärtnerische Nutzung – muss die Bewirtschaftung der Parzelle maßgeblich prägen. Das ist in der Regel dann anzunehmen, wenn wenigstens ein Drittel der Parzellenfläche zum Anbau von Gartenerzeugnissen für den Eigenbedarf genutzt wird. Darauf sollte in den Wertermittlungsprotokollen hingewiesen werden.

Welche Verantwortung haben die Vorstände im Zusammenhang mit Wertermittlungen?

Der Vereinsvorstand muss in Vorbereitung des Pächterwechsels eine Wertermittlung einleiten. Diese sind in den Pachtverträgen der Leipziger Kleingärtnerverbände festgelegt. Neben der Terminvereinbarung sollten evtl. vorliegende Dokumente (z.B. Wertermittlungsprotokolle, Baugenehmigungen usw.) für die Wertermittler zur Verfügung gestellt werden. Eine vorbereitende Begehung der Parzelle und ggf. in deren Ergebnis Hinweise an den abgebenden Pächter zur Herstellung des vertragsgerechten Zustandes sind ratsam. Es liegt in der Verantwortung des Vorstandes, die sich evtl. aus der Wertermittlung ergebenden Probleme zu klären.

Kinder im Kleingarten



Fülle die Lücken im Beet mit den gleichen Blumen wie oben aufgeführt werden. Wenn du fertig bist, sollte von jeder Blumensorte nur eine Blume in der selben Reihe und der selben Spalte stehen.



1



2



3



4



5

		A		
	B			C
D	E		F	
		G		H
I			J	

■ Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärtnervereine (57)

In unserer Artikelserie zur Vereinsgeschichte geht es heute um den Schreberverein „Fortschritt“ e.V., dessen 9,5 ha große Anlage in der Merseburger Straße 185 im Leipziger Westen liegt.

Der Schreberverein „Fortschritt“ e.V. Leipzig-Lindenau wurde am 31. Dezember 1899 gegründet. Hervorgegangen ist er aus den an der Merseburger Straße gelegenen Leipziger Ratsgärten. Das Flurstück war Eigentum des Johannisstiftes der Stadt Leipzig. Mit den Garteninhabern bestanden Einzelpachtverträge. Die Pächter beschloss die Gründung eines Vereins mit dem Namen Schreber-Verein „Johannisstift“. Der Rat der Stadt lehnte diesen Namen wegen möglicher Verwechslung mit dem bestehenden Johannisstift ab. Deshalb lautete der am 2. März 1900 vollzogene Eintrag ins Vereinsregister Schreberverein „Fortschritt“.

Wie bei vielen zu dieser Zeit gegründeten Vereinen stand auch in diesem weniger die kleingärtnerische Arbeit im Mittelpunkt, sondern Geselligkeit und die Arbeit mit Kindern. Bereits im Mai 1900 wurde die neu gebaute Kantine eingeweiht. Sie erwies sich bald als zu klein. Am 15. Oktober 1904 konnte der erweiterte Neubau genutzt werden. Ab 1903 wurden im Verein die „Milchkolonien“ als Teil der Schrebertätigkeit eingeführt.

Das Vereinsleben vor dem Ersten Weltkrieg war durch eine Vielfalt von Veranstaltungen charakterisiert, Höhepunkte waren stets die Kinder- und Sommerfeste, an denen zum Teil bis zu 1.000 Kinder teilnahmen. Im Winterhalbjahr fanden Eltern- und Vor-



Foto: SEK

tragsabende, kulturelle Veranstaltungen und Versammlungen statt.

Bereits damals hatten die Gartenfreunde mit Einbrüchen in Gartenlauben zu tun. 1906 wurde eine Wache organisiert, die nachts Kontrollgänge machte. 1908 verpachtete der Rat der Stadt die gesamte Anlage in Generalpacht an den Verein. Damit hatte der Verein die Kleingärten betreffenden Rechte gegenüber seinen Mitgliedern erworben. Der kleingärtnerischen Arbeit wurde mehr Bedeutung beigemessen. Der Verein kümmerte sich um die Weiterbildung seiner Mitglieder und begann mit dem Aufbau einer eigenen Bibliothek mit Schwerpunkt Gartenbau. Nach Ausbruch des

Ersten Weltkrieges fand das Vereinsleben nur stark eingeschränkt statt. Nach dem Ende des Krieges wurde das Vereinsleben wieder reaktiviert. Am 10. August 1919 fand wieder ein Kinderfest statt.

1933 erreichte die Gleichschaltung den Verein. Er musste sich in Kleingärtnerverein „Fortschritt“ e.V. umbenennen. Die Jahre 1933 bis 1945 waren gekennzeichnet durch Gesetze und Anordnungen übergeordneter Stellen, die dem Verein nur begrenzten Spielraum ließen. Das Vereinsgelände blieb weitgehend von Zerstörungen verschont. Erst am 18. April 1945 wurden noch 14 Lauben durch Bomben stark beschädigt.

In den ersten Nachkriegsjahren stand die intensive Bewirtschaftung der Gärten im Mittelpunkt. Die verwüsteten Gärten wurden rekultiviert und die zerstörten Lauben wieder aufgebaut. Nachwachen zur Sicherung der Anlage waren bis 1950 Pflicht.

Im Jahr 1949 gab es erneut eine Namensänderung, nun in „Ortsvereinigung der Kleingartenhilfe Verwaltungsbezirk 7 im FDGB – Kleingartengruppe „Fortschritt“. Nachdem 1949 die größte Not beseitigt war, wurde das Vereinsleben wieder aktiviert. Es

**Dacheindeckung
Dachrinnenreinigung
Sturmschadenbeseitigung**

DACHBAU MÖCKERN

Telefon: 0157 721 676 67
E-Mail: dachbaumoeckern@gmx.de

■ Dachdeckerarbeiten
■ kostenlose Angebote
■ kleingärtnerfreundliche Preise

Fortsetzung auf Seite 7

Fachsimpeln zwischen Kräutern und Gemüse

Am 20. Mai 2023 fand in unserem Kleingärtnerverein „Erholung“ e.V. von 10 bis 15 Uhr eine Pflanzentauschbörse statt. Dank fleißiger Helfer wurde die Veranstaltung trotz einiger Widrigkeiten ein voller Erfolg.

Wir hatten eine große Anzahl Gemüse- (besonders Tomaten), Blumen- und Kräuterpflanzen sowie einige kleine Ziersträucher zum Weitergeben. Sie stammten von Gartenfreunden unseres Vereins, eine beachtliche Anzahl aber auch aus einem Verein im Südwesten Leipzigs. So konnten in vielen Fällen sogar Wünsche nach ganz bestimmten Pflanzen erfüllt werden. Alle Pflanzen haben neue Gärten zum Weiterwachsen gefunden und keine einzige ist auf dem Kompost gelandet.

Es war eine gelungene Aktion, wofür sich auch die zahlreichen Helfer und Helferinnen, die die Börse betreut haben, sehr gefreut haben. Ihnen sei an dieser Stelle noch einmal besonders gedankt, ohne sie hätte die Börse wegen Krankheit abgesagt werden müssen.

Der Vor- und Nachbereitungsaufwand für eine Pflanzenbörse im diesjährigen Umfang war beachtlich. Umso wichtiger war es, dass sich niemand gezwungen gefühlt hat, diesen Aufwand zu betreiben, auch wenn dabei Gemeinschaftsarbeit im Verein geleistet werden konnte. Die Gartenfreundinnen und -freunde unserer Helferguppe waren übereinstimmend

der Meinung, dass es ihnen große Freude bereitet hat, bei der Aktion mitzuwirken und dabei viele interessierte und passionierte Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtner jedes Alters kennenzulernen. Es gab zahlreiche nette und informative Gespräche mit den Besuchern und manchen nützlichen Hinweis, auch von den anwesenden beiden Fachberatern unseres Kleingärtnervereins.

Es sind interessante, neue Kontakte entstanden, z.B. zu einem Mitarbeiter des WWF, der sachkundige Auskünfte zu Insekten und Wildbienen geben kann, sowie zu Gartenfreunden und Fachberatern anderer Vereine. Der hohe Wert persönlicher Gespräche in einem Hobbybereich wie der Kleingärtnererei hat sich wieder einmal gezeigt.

**Antje Löffler
KGV „Erholung“ e.V.**



Fortsetzung von Seite 6

fanden Kinder- und Sommerfeste sowie weitere Veranstaltungen statt.

Nach Gründung der Kreisverbände der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter kam es zur Namensänderung in Kleingartengruppe „Fortschritt“ im Kreisverband Leipzig-Stadt der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter. Die Gründung des Verbandes der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter (VKSK) 1959 in Leipzig hatte eine weitere Namensänderung zur Folge. Aus der Kleingartengruppe wurde die Kleingartensparte „Fortschritt“ im VKSK Leipzig-Stadt.

1975 hatte die Sparte 590 Mitglieder. Die Jahre 1955 bis 1986 waren durch zahlreiche bauliche und technische Arbeiten zur Werterhaltung und Weiterentwicklung der Anlage gekennzeichnet. 1979 wurde die Kleingartensparte „Fortschritt“ als „Hervorra-

gendes Spartenkollektiv des VKSK“ und „Anerkanntes Naherholungsgebiet der Stadt Leipzig“ ausgezeichnet.

Die politischen Veränderungen 1989/1990 stellten den Verein vor neue Anforderungen. Er musste selbstständig arbeiten und funktionieren. Eine neue Satzung wurde beschlossen und der Verein in Kleingartenverein „Fortschritt e.V. Leipzig-West“ umbenannt. Im Oktober 1990 erfolgte die Eintragung in das Vereinsregister beim Kreisgericht Leipzig. Der Verein wurde Mitglied im „Stadtverband Leipzig der Kleingärtner“ e.V. und im „Förderverein Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig“ e.V. Auf Beschluss der Mitgliederversammlung erfolgte 1997 eine Satzungsänderung und die Umbenennung des Vereins in Schreberverein „Fortschritt“ e.V. Leipzig-Lindenau.

Die veränderten Bedingungen ermöglichten dem Verein die Durchfüh-

rung vieler Bau- und Renovierungsarbeiten. Eine aktive Kulturkommission organisiert vielfältige Veranstaltungen und kümmert sich um die Traditionspflege. Im Juli 1999 beging der Verein sein 100-jähriges Bestehen.

In diesem Zusammenhang war er am 17. Juli 1999 Ausrichter des „8. Tag des Gartens“. Bei der 7. Wanderung durch Leipziger Kleingartenanlagen im Mai 2011 war die Kleingartenanlage ein Etappenziel mit Stempelstelle. Gegenwärtig gibt es in der Anlage 398 Parzellen, eine öffentliche Vereinsgaststätte mit Freisitz, einen Spielplatz, einen Trinkbrunnen, ein Traditionskabinett mit einer Dauerausstellung, eine Museumslaube und Erholungsbereiche.

Quelle: „Geschichte, Entwicklung und Gegenwart Leipziger Kleingärten“, Umweltkonsult 1832 bis 1899, Broschüre 1, S.27.

■ „Gold“ für eine verdiente Ehrenamtlerin

Für ihr Engagement im Kleingartenwesen erhielt Regina Hinz aus dem Kleingärtnerverein „Gartenfreunde West-Rückmarsdorf“ e.V. die Ehrennadel des Landesverbandes in „Gold“. Hier die Laudatio im Wortlaut.

In Würdigung für aktive Vereins- und Verbandsarbeit sowie die Verdienste in der Kleingärtnerbewegung wird Gartenfreundin Regina Hinz mit der Ehrennadel des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e.V. in „Gold“ ausgezeichnet.

Seit den siebziger Jahren ist Gartenfreundin Regina Hinz im Verein aktiv und hat die Parzelle, welche vor ihr schon Großeltern und Eltern hatten, nach und nach übernommen. Seit 1986 war sie dann Pächterin der „Familienparzelle“. Man kann sagen, sie ist in dem Verein aufgewachsen.

Seit 1987 ist sie Fachberaterin im Verein. Seit 2011 ist sie zusätzlich als vertretungsberechtigtes Vorstandsmitglied tätig. In vielen Weiterbildungsmaßnahmen hat sie sich ein fundiertes Fachwissen angeeignet. Ihre Ausbildung zur Fachberaterin des Kreisverbandes war gleich zu Beginn der 90er Jahre des letzten Jahrtausends.

Regina Hinz ist Mitglied der Fachgruppe des Kreisverbandes, führt sachkundige Veranstaltungen in unseren Mitgliedsvereinen durch. Sie unterstützt den Kreisverband bei den regionalen Veranstaltungen (u.a. Stadtfeste Schkeuditz und Taucha) und den Landesverband Sachsen der Kleingärtner e.V. bei überregionalen Veranstaltungen (u.a. Landeserntedankfest, Tag



Goldene Ehrennadel für Regina Hinz; erster Gratulant war Kreisverbandsvorsitzender Ralf-Dirk Eckardt. Foto: KVL

der Sachsen und Landesgartenschau). Aber nicht genug, sie hat ihr Fachwissen genutzt und die sich zur Wertermittlerin ausbilden lassen. Regina Hinz ist im wahrsten Sinne eine Allround-Kraft und kann selten „Nein“ sagen.

Diese Funktionen nahm erhebliche Freizeit in Anspruch, um die Interessen des Vereines zu schützen sowie

die Interessen der Gemeinschaft durchzusetzen.

Wir bedanken uns deshalb bei Gartenfreundin Regina Hinz herzlich für ihr schon über viele Jahrzehnte währendes ununterbrochenes Engagement zum Wohle des Kleingärtnervereines, des Ansehens des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. sowie allgemein der Kleingärtnerei.

Durch ihr engagiertes Wirken, ihre Gewissenhaftigkeit, ihr Verantwortungsbewusstsein sowie ihre Korrektheit hat sie mit der Übernahme der ehrenamtlichen Tätigkeiten zur stabilen Entwicklung im Verein beigetragen, wodurch auch Projekte und andere wichtige Maßnahmen im Interesse des Vereines durchgeführt werden konnten.

Für die besonderen Verdienste im Verein möchten wir Regina Hinz Dank sagen, wünschen ihr beste Gesundheit und sind überzeugt, dass sie mit ihrem Engagement sowie ihren Erfahrungen den Verein und Kreisverband auch künftig durch die „Zeit“ begleiten wird.

Ralf-Dirk Eckardt **Thomas Köhler**
Vorsitzender stellv. Vorsitzender
Geschäftsführer

Wir gratulieren herzlich

Regina Hinz,

Fachgruppe des KVL, zum 76.,

Petra Wallussek,

Vorsitzende des KGV „Am Wäldchen“ e.V., zum 76.,

Sylvia Chemnitz,

Vorsitzende des KGV „Sommerlust“ e.V., zum 63.,

Frank Stellmacher,

Vorsitzender des KGV „Eisenbahngartenkolonie“ e.V., zum 62.,

Friedericke Zänker,

Vorsitzende des KGV „An der Mühle Schkeuditz“ e.V., zum 59., und

Christian Ziem,

Vorsitzender des KGV „Zum Bienitz“ e.V., zum 35. Geburtstag.

Wir wünschen alles Gute, Gesundheit und Glück sowie weiterhin viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Kreisverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V.



Fachberater des KVL zeigten in Dresden Flagge

Beim Tag des offenen Regierungsviertels waren Leipziger Fachberater auch in diesem Jahr mit von der Partie. Am Stand des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner beantworteten sie viele Fragen.

Bereits 2022 unterstützten Fachberater des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL) erstmals den Landesverband Sachsen der Kleingärtner (LSK) bei der Besetzung der Stände beim Tag des offenen Regierungsviertels. Auch für 2023 haben sich Fachberater des Verbandes wieder bereit erklärt, unterstützend teilzunehmen.

So fuhr der Vorsitzende des KVL, Ralf Dirk Eckardt, am 11. Juni zusammen mit den beiden Fachberatern Regina Hinz und Thomas Köhler sehr zeitig mit vollgeladenem Auto von der Geschäftsstelle nach Dresden.

Dank des Sonntages kamen wir störungsfrei auf der Autobahn durch und waren zeitig am zugewiesenen Standort. Das war auch gut so, denn so konnten wir den Dresdner Gartenfreunden noch beim Aufbau des Gemeinschaftsstandes helfen.

Obwohl wir dieselbe Stelle wie 2022 belegten, war der Eindruck der Teilnehmer im Vergleich zum vergangenen Jahr etwas enttäuschend. Es fehlten andere Stände, wir hatten die Straße für uns allein. Dieses „Alleinstellungsmerkmal“ spürte man beim Publikum. Als Verbindung zwischen zwei Hotspots gedacht, entpuppte sich die Fläche fast als Ruhezone.

Nach zähem Beginn wurde der Gemeinschaftsstand doch noch von zahl-



Am Stand des LSK waren auch die Vertreter des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL) zu sehen. Foto: Peter Salden

Foto: Peter Salden

reichen Besuchern frequentiert. Es zeigte sich sogar, dass die anfragenden Besucher uns dieses Jahr gezielt gesucht hatten, während viele 2022 eher zufällig auf die Fachberatung aufmerksam wurden. Die Fragen waren sehr vielfältig. Als Schwerpunkte erwiesen sich der Schnitt von Wein und Kiwi sowie Fragen zu Mischkultur, Mulchen und Gründüngung und, wie bereits auf der Messe Haus Garten Freizeit, zu alten Obstsorten.

Wenn bisher fast nur nach alten Apfelsorten gefragt wurde, erstaunten uns Besucher mit Fragen nach alten Birnensorten. Etwas, was wir kaum auf dem Schirm hatten. Aber dank vorhandener Technik konnten wir recht schnell eine Zusammenstellung von

ca. 30 alten Birnensorten auflisten und den Fragestellern übergeben.

Durch diese Anfragen kamen wir zu dem Entschluss, das Thema für weitere Standbetreuungen bei Stadtfesten und anderen Veranstaltungen vorzubereiten. So konnte bereits für das Stadtfest Schkeuditz passendes Material zur Verfügung gestellt werden.

Unter dem Strich zeigten nicht nur die ca. 50 Anfragen, dass der Tag wieder ein Erfolg war. Auch unserer Austausch mit Fachberatern anderer Verbände und Vereine des LSK sowie Gespräche mit Ministern und Staatssekretären am Stand können als Beleg für eine erfolgreiche Veranstaltung für die Fachberater des Kreisverbandes gewertet werden. **THK**

Terminübersicht des Kreisverbandes für Juli und August

Online-Schulungen des Landesverbandes

- 26.07., 17 Uhr: „Grundsätze der Vereinsführung für neue Vorstandsmitglieder – Unterschied zwischen Vereins- und Pachtrecht“, Anmeldung über Geschäftsstelle des Kreisverbandes

Erweiterte Vorstandssitzung

- 20.07. und 17.08., 16 Uhr

Sprechstunde Datenschutz

- 29.08., 16 Uhr: in der Geschäftsstelle, nach Anmeldung

Stammtischgespräche

- 08.07., 10 Uhr: „Versicherungen“, ohne Einladung, Geschäftsstelle
- 12.08., 10 Uhr: „Satzung“, ohne Einladung, Geschäftsstelle

Schulungen zum Obstgehölzschnitt

- 29.07., 10 Uhr: KGV „Flughafenstraße“ Schkeuditz, Aprikose
- 30.07., 10 Uhr: KGV „An der alten Ziegelei“ Markkleeberg, Pfirsich
- 05.08., 10 Uhr: KGV „Agra“ Markkleeberg, Pfirsich

Rechtsberatung für Mitgliedsvereine

- 13.07., 9 Uhr: Rechtsberatung für Mitgliedsvereine, Anmeldung

Sonstige Termine

- 24.08., 17 Uhr: Sitzung Kleingartenbeirat der Stadt Leipzig
- 26.-27.08.: Stadtfest Taucha

Sprechstunde des Kreisverbandes

- Jeden Dienstag, 13 - 18 Uhr, Geschäftsstelle, mit Termin

Service und Schadensdienst zur Versicherung

- Wirtschaftskontor Karsten Heine, Dialog Versicherung, Ansprechpartner: Jens Rehmuß, Südstr. 25, 04416 Markkleeberg
Telefon: 0341/35 01 95 86, Mobil: 0173/37 11 945
Fax: 0341/35 01 95 85, E-Mail: makler@gmx.net, Termine nach Vereinbarung

Hinweis

Aktuelle Informationen finden Sie auf der Homepage des Kreisverbandes Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. Sie erreichen sie über www.kleingarten-leipzig.de oder mit Hilfe des QR-Codes. Dort gibt es auch weitere Infos rund um Natur und Kleingärten.



Terminübersicht des Stadtverbandes



Anmeldung zu Veranstaltungen bitte unter (0341) 4772753.
Mit * markierte Veranstaltungen finden im Haus der Kleingärtner, Zschochersche Str. 62, 04229 Leipzig, statt.

Schulung für Vereinsvorstände

Bitte zu diesen Schulungen unbedingt anmelden!

• Versicherungsschulung – Neuer Rahmenvertrag Laube*

Wann: 11.07., 17 - 18.30 Uhr,

Was: Schulung für Vereinsvorstände und Versicherungsobleute

Wer: Allfinanz-Vertretung

Sonstige Termine

- 01.07., 10 Uhr: 32. Tag des Gartens im Kleingartenverein „Schreiber-Hauschild“ e.V.

Stammtische der Gartenfachkommission

(für alle Interessenten offen)

Stammtisch Süd

Leitung: Erik Behrens; Ort: KGV „Erholung“ e.V. (Richard-Lehmann-Straße 62a, 04275 Leipzig)

- 07.07., 17 Uhr: Die Königin der Blumen
- 04.08., 17 Uhr: Pachtvertrag, Kündigungsfristen, Pächterwechsel

Stammtisch Südwest

Leitung: Rainer Proksch; Ort: KGV „Nat'l“ e.V. (Kurt-Kresse-Straße 33, 04229 Leipzig)

- 03.08., 18 Uhr: Exotische Früchte im Kleingarten angebaut

Sprechzeiten Juli/August

- Rechtssprechstunde* für Vereinsvorstände: 20.07. und 17.08., 14 - 17 Uhr, [nach Terminvereinbarung](#).
- Sprechzeit der Schlichtergruppe*: 06.07. und 03.08.; 13.30 - 16 Uhr, [nach Terminvereinbarung](#).
- Gartenfachberatersprechzeit (ausschließlich telefonisch):
Olaf Weidling 06.07. u. 03.08. (14.30 bis 16.30 Uhr)
[Anfragen telefonisch oder E-Mail an garten-olaf@gmx.de](mailto:garten-olaf@gmx.de)
- Sprechzeit Traditionspflege: nach Terminabsprache unter (0341) 4772753.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

- Mo. ausschl. für Vereinsvorstände nach tel. Vereinbarung
- Di. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 17.30 Uhr
- Do. 8.00 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr

Wir gratulieren sehr herzlich

Jörg Oehme,

1. Vorsitzender des KGV „Wahren 1901“ e.V.,
zum 60. Geburtstag,

Michael Wegner,

1. Vorsitzender des KGV „Schöne Heimat“ e.V.,
zum 55. Geburtstag,

Friedemann Stier,

1. Vorsitzender des KGV „Am Schillerhain“ e.V.,
zum 50. Geburtstag, und

Tino Taubert,

1. Vorsitzender des KGV „Waldluft“ e.V., zum 45. Geburtstag.

Wir wünschen ihnen alles Gute, Gesundheit, Glück und viel Freude an der Vereins- und Vorstandsarbeit und verbinden dies mit einem herzlichen Dankeschön für ihren jahrelangen, aktiven Einsatz für Verein und Stadtverband.

Vorstand und Mitglieder der Kleingärtnervereine sowie der Vorstand des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.



• Außerhalb dieser Zeiten bleibt die Geschäftsstelle für den gesamten Publikumsverkehr geschlossen.

• Tel. Erreichbarkeit: Mo 8-12 und 13-16 Uhr, Di 8-12 und 13-18 Uhr, Do 8-12 und 13-17 Uhr und Fr 8-13 Uhr

Vogelschutzlehrstätte des SLK

Ort: VdKG „Am Kärrnerweg“, Kärrnerweg 12a, 04299 Leipzig.
Die Lehrstätte ist derzeit geschlossen. Weitere Auskünfte erhalten Sie in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes.

Deutsches Kleingärtnermuseum

Aachener Str. 7, 04109 Leipzig. Aachener Str. 7, 04109 Leipzig, Di. - Do. 10-16 Uhr, Sa./So. 10-17 Uhr. Besuche sind nach tel. Anmeldung unter (0341) 2111194 möglich. Weitere Informationen gibt es auf www.kleingarten-museum.de

Allfinanz Deutsche Vermögensberatung

Premiumpartner Generali

Wintergartenstr. 11, 04103 Leipzig

- Kleingärtnerservice und Schädendienst:
Tel. (0341) 212094968
- Öffnungszeiten: Mo. - Do. 9 - 17 Uhr und Fr. 9 - 15 Uhr.
Vor Besuch bitte telefonisch anmelden.

Aktuelle Informationen, Termine und vieles mehr finden sie auf www.stadtverband-leipzig.de



Termin bitte vormerken

Am 12. September 2023, 17 Uhr, findet in der Geschäftsstelle des Stadtverbandes eine Schulungsveranstaltung zum Thema „Aufarbeitung und Archivierung von Vereinsdokumenten“ statt. Referentin wird Frau Dr. Winter sein. Die zu diesem Termin geplante Schriftführerschulung fällt vorläufig aus.

Zähl mal, was da krabbelt

Der Naturschutzbund Deutschland lädt Hobbyforscher wieder zur Teilnahme am Insektensommer ein. Dabei gilt es, die an einem bestimmten Ort innerhalb einer Stunde entdeckten Insekten zu bestimmen und zu zählen. Zählzeitraum ist der 4. bis 13. August. Als „Schwerpunktarten“ wurden Blaue Holzbiene, Mosaikjungfer, Heupferd und Ackerhummel ausgewählt. Doch davon soll sich kein Naturfreund eingeschränkt fühlen: Gezählt werden kann alles, was sechs Beine hat. Auf www.insektensommer.de gibt es weitere Informationen. Dort können die Ergebnisse auch direkt eingetragen werden.



Der Stadtverband gratuliert

Wir gratulieren in den Vereinen **Am Wetterschacht**: Manfred Gonschorek z. 82., **Froschburg**: Herrn Storch z. 85., Herrn Weichert z. 65., Frau Gustfrau z. 60., Frau Schubert z. 40., Herrn Gabel z. 30., **Neues Leben**: Günter Völkerling z. 75., Evelyn Schonack z. 70., **Reichsbahn-Connewitz**: Gitta Lenk z. 82., **Seilbahn**: Doris Pfefferkorn z. 84., Olena Nudel z. 75., Helga Kuhn z. 65., Tamara Götze z. 60., **Volks-hain Anger**: Rolf Dietze z. 82.

Über den Gartenzaun gefragt

„Garten-Olaf“ antwortet an dieser Stelle auf aktuelle Fragen. Was bedeutet beim Saatgut die Bezeichnung F1? Lässt sich aus daraus gezogenen Pflanzen neues Saatgut gewinnen? Und was heißt „samenfest“?

Hallo, hier ist wieder der „Garten-Olaf“, F1 oder samenfest – wo liegt der Unterschied? Kürzlich stellten mir Gartenfreunde Fragen zu den Sämereien. Sie wollten wissen, was die Bezeichnung F1 auf den Sämentüten bedeutet. Die wenigsten Kleingärtner wissen jedoch um die Bedeutung dieser Bezeichnung und (im Gegensatz dazu) des Begriffes „samenfest“.

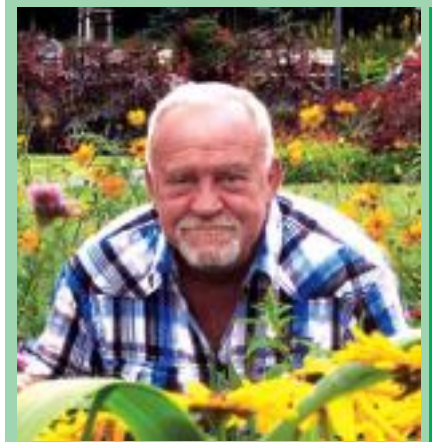
F1 – Kreuzung in erster Generation: Bei dieser Kennung handelt es sich um Hybrid-Züchtungen. Hybrid weist auf etwas Gebündeltes, Gekreuztes oder Vermischtes. Das mit F1 gekennzeichnete Saatgut ist somit nicht samenfest. F1 ist eine Kreuzung in erster Generation, d.h., es werden zwei Sorten gekreuzt. Bei sortenreinen Eltern erhält man in dieser ersten Generation einheitliche Nachkommen. Vermehrt man diese Pflanzen weiter, tritt in der der Folgegeneration F2 (die Enkel der Elterngeneration) – die größtmögliche genetische Aufspaltung auf. Das heißt: Die genetischen Eigenschaften der ursprünglichen Kreuzungspartner treten in den Nachkommen in verschiedenen Variationen auf.

Wenn wir z.B. aus einer gelben Tomate F1-Saatgut gewinnen und wieder ansäen, werden wir nur einen Teil oder gar keine Tomate mit diesen gelben Eigenschaften erhalten.

Was heißt das für den Eigenanbau? Zugegebenermaßen besticht die eine oder andere F1-Hybride durch ihre Eigenschaften. Will man diese Sorten langfristig kultivieren, muss man jedes Jahr wieder neues Saatgut kaufen, das meist teurer ist als von samenfesten Sorten. Meist sind auch die Portionen in den Saatguttüten sehr klein, bei Tomaten oft nur fünf bis sechs Korn. Durch das große F1-Angebot werden traditionelle samenfeste Sorten verdrängt. Viel Züchtungsarbeit und ein großer Reichtum genetischer Ressourcen gehen verloren.

Für die Vielfalt auf unseren Beeten sind **samenfeste Sorten** die bessere Wahl. Samenfeste Sorten sind nachbaufähig. Vermehrt man sie über ihr Saatgut, erhält man in den nächsten Generationen Pflanzen mit denselben Eigenschaften – das nennt man samenfest, sortenrein und nachbaufähig.

Samenfeste Sorten bilden nach der



Olaf Weidling „Garten-Olaf“

Bestäubung im Idealfall auch in der nächsten Generation aus den gebildeten Samen wieder Pflanzen mit den gleichen Eigenschaften wie die Mutterpflanze, sind also als gleiche Sorte anzusprechen. Anders ausgedrückt: Ihnen steht nichts im Wege, selbst Saatgut zu gewinnen und für die darauffolgende Saison zu verwenden.

Noch ein Tipp für den **Obstgarten:** **Süßkirschen** sollte man sofort nach der Ernte schneiden. Das ist der optimale Zeitpunkt, die Schnittwunden verheilen gut und man beugt lästigem Gummifluss nach starken Eingriffen weitgehend vor. Schwer erreichbare Äste sollte man gleich mit den Kirschen absägen und am Boden ernten.

Pfirsiche sind jetzt ausgiebig zu wässern, um große Früchte zu ernten! 14 Tage vor der Ernte sind sie für reichlich Wasser besonders dankbar. Eine einmalige Gabe von 20 bis 30 l je Quadratmeter ist besser als die gleiche Menge mehrmals in kleineren Mengen zu verabreichen. Um dem Astbruch vorzubeugen, empfiehlt sich ein frühzeitiges Abstützen der stark tragenden Bereiche.

Liebe Gartenfreunde, ich hoffe, ich konnte ihnen in wenigen Worten zu diesem Thema eine zufriedene Auskunft geben. Sollten bei Ihnen noch Unklarheiten bestehen, können Sie mich jederzeit kontaktieren.

Übrigens, Sie können mich an jedem ersten Donnerstag im Monat, per Telefon von 14.30 bis 16.30 Uhr erreichen. **Euer „Garten-Olaf“**

Die Vielfalt der Bodendecker (7): Haselwurz

Die Haselwurz (*Asarum*) gehört zur Familie der Osterluzeigewächse. In der Literatur findet man über 30 verschiedene deutsche Namen für das Gewächs. Die für unsere Kleingärten in Frage kommende Art ist in Europa beheimatet und heißt deshalb auch *Asarum europaeum*.

Die wintergrüne Art hat grundständige Blätter. Sie haben lange Stiele und können bis zu 6 cm breit werden. Die leicht nickenden, glockenförmigen, dreiteiligen dunkelroten Blüten haben kurze Stiele und sitzen oft unter den Blättern. Die Pflanzen bilden dichte Teppiche, in denen Beikräuter keine Chance haben. Die Polster werden maximal 10 cm hoch.

Der Wurzelstock ist sehr dicht und kriecht hauptsächlich auf der Erde, wo er sich rasch verbreiten kann. Die Ansprüche an den Boden sind gering. Haselwurz liebt Schatten, kommt jedoch auch mit Halbschatten zurecht.



Haselwurz in einer historischen Darstellung. Abbildung: Otto Brunfels (1532) in *Contrafeyt Kreuterbuch/ gemeinfrei*

Die Ausläufer haben oft schon kleine Wurzeln und sind ganzjährig gut für die Vermehrung geeignet. Nach Pflanzung kleinster Teilstücke wachsen die Jungpflanzen schnell weiter. -r

Quelle: Edgar Schmitt, „Leipziger Gartenfreund“, 10/2018

Sie fragen – wir antworten



Als Mitglied eines Kleingärtnervereins habe ich das Recht zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung. Bin ich aber auch verpflichtet, dieses Recht wahrzunehmen?

Vorbemerkung: Die Mitgliedschaft im Kleingärtnerverein (KGV) nur zu begründen, um die Voraussetzung für den Abschluss eines Kleingartenpachtvertrages zu schaffen, ist mehr als bedenklich und abzulehnen. Von einem Naturfreund – und vor allem einem „aktiven“ Gartenfreund – wird eine positive Grundeinstellung und ein darauf fußendes aktives Verhalten als Vereinsmitglied und als Kleingartenpächter zum Erhalt und der Förderung der Kleingärtnerei und damit des Kleingartenwesens erwartet.

Es gilt immer wieder zu unterstreichen: Die Mitgliederversammlung (MV) ist das höchste und wichtigste Vereinsorgan. Ihr obliegen die Grundentscheidungen in allen (!) Vereinsangelegenheiten (§ 32 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)). Diese finden in der Vereinssatzung und in (weiteren) Beschlüssen ihren Niederschlag.

Sie sind für alle Vereinsorgane, Vereinsmitglieder und Kleingartenpächter gemäß den vertraglichen Regelungen im Kleingartenpachtvertrag verbindlich und ggf. mit rechtlichen Mitteln durchsetzbar.

Das gilt völlig unabhängig davon, ob das Vereinsmitglied an der MV, die diese Grundentscheidungen getroffen hat, teilgenommen hat oder nicht. Es gilt unabhängig davon, ob sich das an der MV teilnehmende Vereinsmitglied bei der Abstimmung der Stimme enthalten oder den Beschlussvorschlag abgelehnt hat.

Die MV ist insofern auch Zeitpunkt und Ort der Zusammenkunft aller Vereinsmitglieder zur Wahrnehmung ihres Mitbestimmungsrechts, zur Entscheidung in Vereinsangelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung sind und anderem mehr; wie zu freundschaftlichen Begegnungen und Pausengesprächen unter Gartenfreunden.

Da der Gesetzgeber weder im BGB in seinen Vereinsregelungen noch in anderen Gesetzen die Pflichten eines Vereinsmitgliedes – so auch die Pflicht zur Teilnahme an der MV – begründet, ergeben sich ihre Grundpflichten unmittelbar aus der Vereinssatzung

und aus satzungsgemäß zustande gekommenen Beschlüssen der MV. Das berechnete Verlangen und die daraus resultierende moralische Verpflichtung zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung ergibt sich z.B. aus § 5 der in allen KGV im Wirkungsbereich des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V. gültigen Mustersatzung: Jedes Mitglied hat das Recht und die Pflicht sich aktiv für den Erhalt und die Förderung des Vereins ... einzusetzen ... (und) sich aktiv am Vereinsleben zu beteiligen.

Fazit: Eine gesetzliche Pflicht zur Teilnahme an der Mitgliederversammlung besteht entsprechend den demokratischen Entscheidungsfreiheiten der Menschen in einem Rechtsstaat nicht. Zu unterstützen sind alle Positionen, die unterstreichen, dass aus der in der Vereinssatzung allgemein gehaltenen Pflichtenlage die moralische Pflicht zur Teilnahme an der MV resultiert und grundsätzlich zu den jedem Vereinsmitglied obliegenden Treue- und Förderpflichten zuzuordnen ist.

Diese Treue- und Förderpflichten gegenüber dem Verein, die nicht ausdrücklich in Gesetz und Satzung genannt und ausgestaltet sind, haben folgende Hauptinhalte:

Die **Treuepflicht** gegenüber dem Verein gebietet, sich innerhalb und außerhalb des Kleingärtnervereins gegenüber seinem Verein loyal zu verhalten und sein Verhalten dem mit der Begründung der Mitgliedschaft anerkannten Vereinszweck anzupassen, demzufolge den Vereinszweck zu verinnerlichen und im persönlichen Verhalten umzusetzen und aktiv zu fördern. Das beinhaltet kein Verbot für das Vereinsmitglied, sich bspw. in der MV kritisch zu deren Vorbereitung, Durchführung oder zur Arbeitsweise des Vorstandes zu äußern.

Die einem Vereinsmitglied obliegende **Förderpflicht** beinhaltet die Verpflichtung, aktiv am Vereinsleben, so auch an den Mitgliederversammlungen und anderen Vereinsveranstaltungen, teilzunehmen und sich



Dr. jur. habil. Wolfgang Rößger
Fachberater Recht des Stadtverbandes Leipzig der Kleingärtner e.V.

aktiv für die Erfüllung des Vereinszwecks und der Beschlüsse der MV oder/und seines Vorstandes einzusetzen. Zu den Förderpflichten ist auch die Bereitschaft zur Ausübung von Ämtern bzw. Tätigkeiten im Verein zuzuordnen.

Der tatsächliche Inhalt der Treue- und Förderpflichten eines Vereinsmitgliedes richtet sich natürlich auch nach dessen konkreter Stellung im Kleingärtnerverein.

Bezogen auf die Mitgliederversammlung soll noch einmal unterstrichen werden: Jedes Vereinsmitglied sollte sich – insofern keine in der Person des Vereinsmitgliedes oder in seinen Lebensbedingungen entschuldigen Gründe für deren Abwesenheit vorliegen – aktiv am Meinungsbildungsprozess zu den Grundfragen seines Vereins, am Willensbildungsprozess bei vorgesehenen Beschlussfassungen sowie an der Abstimmung über den Inhalt und den Wortlaut der Beschlüsse beteiligen.

Die Anwendung von in der Vereinssatzung vorgesehenen Vereinsstrafen für Fälle der Nichtteilnahme an der Mitgliederversammlung setzt voraus, dass in der jeweiligen Vereinssatzung eine solche Pflicht ausdrücklich bestimmt wird und dass in diesem Zusammenhang auch die Anwendung einer Vereinsstrafe bei Nichtteilnahme – und in welchen Fällen – ausgestaltet ist.

■ Entschuldigung: Wie sag ich's meinem Nachbarn?

Wenn es am Gartenzaun Streit gibt, fallen auch mal unbedachte Worte. Umso besser, wenn die Streithähne sich später wieder vertragen. Worauf es dabei ankommt, beschreibt der folgende Text.

Bei der Kommunikation kommt es nicht nur darauf an, was man sagt, sondern auch, wie. Das funktioniert gut, solange die Diskussion friedlich verläuft. Wenn sich das Gespräch über den Gartenzaun jedoch zum Streit entwickelt, denkt meist keiner an die Gesprächskultur. Wenn Gärtner X und Y sich nicht einigen können oder wollen, fällt schnell ein unbedachter Satz mit beleidigendem Inhalt.

Abends denkt X an den Streit und

kommt zur Erkenntnis, dass er die Sache überzogen und seinen Nachbarn Y beleidigt und damit verletzt hat. Deswegen möchte er sich so schnell wie möglich dafür entschuldigen.

Aber so einfach geht's nicht. Denn mit seiner Handlung hat X eine Schuld auf sich geladen, aus der er sich nicht so einfach entlassen kann. Mit solchen schnellen Worten, wie: „Du, ich entschuldige mich wegen der Sache gestern. Wir bleiben die Alten“, ist es

nicht getan. Diese Art und Weise wird zwar oft praktiziert. Sie ist aber falsch.

Richtig muss es heißen: „Ich bitte um Entschuldigung.“ Mit der Bitte um Freisprechung von der Schuld verdeutlicht X, dass sein Verhalten ein Fehler war. In diesem Fall kann nur Y als beleidigter und verletzter Gesprächsteilnehmer X von dessen Schuld freisprechen. Es ist immer gut, wenn Entschuldigungen nach Möglichkeit persönlich erfolgen, denn am Auftreten und dem Ton können die Beteiligten erkennen, ob sie ehrlich gemeint sind.

Letztendlich geht es dabei auch darum, gegenseitiges Verständnis füreinander aufzubringen und den Frieden in der Kleingartenanlage zu erhalten. Bei hartnäckigen Fällen kann es auch erforderlich sein, mithilfe eines neutralen Dritten – im KGV vielleicht des Vorsitzenden oder Schlichters – die Konfliktparteien an einen Tisch zu bringen und gemeinsam einen Weg zur Streitbeilegung zu finden. **-gm**

Quelle: Kerstin Hergt, LVZ 8.4.2023, S. 7



■ Beitragserhöhung des Landesverbandes

Der Gesamtvorstand des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner (LSK) hat mit großer Mehrheit eine stufenweise Beitragsanpassung ab 1. Januar 2024 beschlossen. Die Erfüllung von satzungsgemäßen Verbandsaufgaben sichert die Existenz des Landesverbandes und seiner Mitglieder (die sächsischen Kleingärtnerverbände). Die notwendige Finanzierung erfolgt zu einem erheblichen Teil über den Mitgliedsbeitrag (aktuell 4,00 Euro/Parzelle/Jahr für die Mitgliedschaft von Stadt- sowie Kreisverband im LSK).

Die allgemeine Preisentwicklung geht allerdings nicht spurlos am Kleingartenwesen vorbei. Desweiteren führen demographische Veränderungen in vielen sächsischen Kommunen (vor allen in ländlichen Gegenden) zu einer drastischen Reduzierung der Anzahl der von Kleingärtnern genutzten Parzellen (zunehmende Leerstände).

Als notwendige Reaktion auf diese

Entwicklung hat der Gesamtvorstand des LSK zur Sicherung der Finanzierung der Aufgabenerfüllung folgende stufenweise Beitragsanpassung beschlossen:

- Ab 1. Januar 2024: plus 0,50 Euro auf 4,50 Euro/Parzelle /Jahr

- Ab 1. Januar 2026: plus 0,40 Euro auf 4,90 Euro/Parzelle/Jahr

Darin enthalten ist u.a. der anteilige Beitrag für die Mitgliedschaft des LSK im Bundesverband Deutscher Gartenfreunde (BDG).

Die Beitragsanpassung von 0,40 Euro ab 1. Januar 2026 beinhaltet gemäß dem Antrag des LSK an den BDG vom 30. September 2022 den zweiten Teil der Beitragserhöhung des BDG von 0,40 Euro.

Vorbehaltlich der Beschlussfassung der Mitgliederversammlung des SLK erhöht sich ab 1. Januar 2024 der Mitgliedsbeitrag des SLK damit von 17,20 auf 17,70 Euro/Parzelle/Jahr. **-r**

■ Kinder- und Sommerfeste

- 1.7.: KGV „Am Rosenthal“
- 1.7.: KGV „Am Walde“
- 1.7.: KGV „Flora Stötteritz“
- 1.7.: KGV „Naturheilkunde Eutritzsch“
- 1.7. KGV „Neuer Weg“
- 1.7. KGV „Neu-Lindenau“
- 1.7.: KGV „Neu-Wiesengrund“
- 1.7.: KGV „Seilbahn“
- 1.7. KGV „Wettinbrücke“
- 7./8.7.: KGV „Sommerheim“
- 7./8.7.: KGV „Volkshain Anger“
- 8.7.: KGV „Goldene Höhe“
- 8.7.: KGV „Leutzscher Aue“
- 8.7.: KGV „Neu-Brasilien“
- 8.7.: KGV „Weinberggärten“
- 15.7.: KGV „Ostende“
- 15.7.: KGV „Trommelholz“
- 29.7.: KGV „Immerglück“
- 29.7.: KGV „Volksgesundung“
- 4./5.8.: KGV „Kultur“
- 5.8.: VdKg „Am Kärrnerweg“
- 12.8.: KGV „Am Friederikenschacht“
- 12.8.: KGV „An der Dammstraße“
- 12.8.: KGV „Leinestraße“
- 12.8.: KGV „Vergissmeinnicht“ (mit 100- Jahr-Feier)
- 12.8.: KGV „Volksgarten“
- 12./13.8.: KGV „Hoffnung West“
- 26./27.8.: KGV „Zum Hasen“

Erkenntnisse zwischen Apfel, Birne und Beeren

Am 7. Juni stand für die Mitglieder der Gartenfachkommission des Stadtverbandes Weiterbildung auf dem Programm. In Wurzen ging es um Schutz und Zulassung neuer Pflanzensorten.

Warum führte die Bildungsfahrt nach Wurzen? In der Muldenstadt befindet sich eine Prüfstelle des Bundessortenamtes. Dort wurden wir von der Referentin und Sortenprüferin Brigitte Schramm empfangen. Neben dem Standort Wurzen gibt es fünf weitere Behördenstellen, so unter anderen eine in Nossen bei Dresden. Die Zentrale des Bundessortenamtes befindet sich in Hannover.

Im ersten Teil der Veranstaltung ging es um die Entwicklung des Sortenwesens sowie die Struktur und Aufgaben der Bundesbehörde. Zu den vielfältigen Aufgaben der Mitarbeiter des Bundessortenamtes zählen der Sortenschutz, die Zulassung von Pflanzensorten, die Überwachung der Erhaltung der geschützten und zugelassenen Sorten, die Erhaltung und nachhaltige Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen, die Veröffentlichung von beschreibenden Sortenlisten sowie der Nachkontrollanbau und die Nachprüfung von bereits zertifiziertem Saatgut.

Um eine Sorte zuzulassen, werden in der Registerprüfung die Kriterien Unterscheidbarkeit, Homogenität, Beständigkeit und Sortenbezeichnung begutachtet. Außerdem spielen Blattformen, Fruchtformen sowie u.a. Wuchsformen eine Rolle. Interessant ist, dass der Geschmack, z.B. bei Obst oder Beerenobst, bei der Zulassung keine Rolle spielt.

In der Prüfstelle Wurzen laufen gegenwärtig 175 Prüfverfahren bei 13



Sortenprüferin Brigitte Schramm führte die Gäste sachkundig durch die Wurzener Prüfstelle des Bundessortenamtes. Foto: SLK

Obstsorten. Ein Prüfungsverfahren, z.B. bei einer Apfelsorte, dauert bis zur abschließenden Zulassung ca. vier Jahre. Die zugelassenen Sorten werden dann als pflanzen-gentechnische Ressource über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren betreut.

Das heißt: Auf einer Nutzfläche von derzeit 6 ha werden in der Prüfstelle u.a. 423 Apfelsorten, 69 Apfel-Veredlungsunterlagen, 131 Birnensorten, 184 Erdbeeren, 76 Johannisbeeren sowie 86 Himbeeren betreut. Je Sorte

werden drei bis vier Gehölze kultiviert, insgesamt sind es 1.343.

Die zahlreichen gestellten Zwischenfragen der Schulungsteilnehmer zeugte einerseits davon, dass sehr viel Unbekanntes vermittelt wurde; andererseits ließen sie das geweckte Interesse erkennen sowie den Wunsch, das eine oder andere Detail zu erfahren.

Beim anschließenden Rundgang konnten sich die Schulungsteilnehmer von der Anzahl der zu betreuenden Gehölze und Sträucher überzeugen und erleben, welcher Pflegeaufwand für die Erhaltung notwendig ist. Zum Abschluss wurde uns noch eine so nicht bekannte Einrichtung gezeigt, ein gesichertes Gewächshaus zum virengeschützten Erhalt von Bestandsbäumen.

Fazit: Wir waren uns einig, eine gute Veranstaltung mit vielen interessanten Neuigkeiten erlebt zu haben. Dafür ein Dankeschön an alle, die das ermöglicht haben.

Ralf-Peter Fenk

**Mitglied der Gartenfachkommission
des Stadtverbandes**

Fuhrbetrieb Gäbler

Baustoffe und Transporte

- Sand, Kies, Schotter, Splitt, Erde, Rindenmulch, Beton und vieles mehr. Mit Multicar sind auch Kleinstmengen unter beengten Verhältnissen günstig lieferbar.
- Baustofftransporte (auch mit Kranentladung) und Baggerarbeiten.
- Containerdienst 1,5 bis 4 m³ mit nur 1,80 m Durchfahrtsbreite.
- Liefertermine, Beratung und Preisangebote bitte zur Bürozeit, jeweils Montag bis Freitag von 7.30 bis 15.30 Uhr, bzw. per E-Mail.



Entsorgung und Transport Theilig GmbH • 04425 Taucha • Sommerfelder Straße 102a
Tel. 0171 - 62 01 896 & 0173 - 37 36 310 E-Mail: containerfleck@gmx.de

■ Topinambur: Zier- und Nutzpflanze mit invasivem Potential

Topinambur (*Helianthus tuberosus*) stammt aus Nordamerika und wurde im 17. Jahrhundert nach Paris gebracht.

Topinambur ist als Zierpflanze zu finden, aber auch als Nutzpflanze, da ihre Knollen dank wertvoller Inhaltsstoffe als gesundheitsfördernd (u.a. bei Diabetes) gelten. Die Bestände umfassen viele einzelne, bis 3 m hohe Stängel. Die lanzettartigen Blätter weisen eine gut spürbare, rau behaarte Oberseite auf. In der Höhe entstehen, angeordnet in lockeren Rispen, sonnenblumenartige, leuchtend gelbe Blüten mit einem Durchmesser von 4 bis 8 cm. Die Pflanze beginnt meist erst im Spätsommer zu blühen.

Nach den ersten strengen Frösten sterben die oberirdischen Pflanzenteile ab. Dagegen sind die Knollen im Boden vor Kälte geschützt und überwintern. Die Verbreitung der Pflanze erfolgt über diese unterirdischen Rhizome, zumal die Samen bei uns wegen der späten Blütezeit meist nicht ausreifen. Die Pflanzen können sich durch ihre Rhizome rasch ausbreiten und vor allem entlang von gehölzfreien Abschnitten in Uferbereichen dichte Bestände bilden. Unter ihrem dichten Blätterdach können sich heimische Pflanzen kaum behaupten.



Foto: Paul Fenwick / CC BY-SA 3.0

Die Topinambur wird daher als „potenziell invasiver Neophyt“ eingestuft.

Die Bestände können im Herbst durch Ausgraben aller Knollen und Knollenteile entfernt oder reduziert werden. Verbleibende Jungpflanzen werden im Frühjahr samt Knolle entfernt. Wer auf Topinambur als Zier- und Nutzpflanze nicht verzichten möchte, sollte diese in Pflanzgefäßen kultivieren bzw. beim Anbau im Beet Rhizomsperren einbringen.

Erik Behrens
Gartenfachberater und
Zertifizierter Pflanzendoktor



■ Der Buchtipp

Gärtnern ist im Trend, viele junge Leute entdecken den Kleingarten für sich. Die vorliegende Buchreihe wendet sich insbesondere an diese Neugärtner und will ihnen den Einstieg ins grüne Hobby erleichtern. „Einfach machen!“ lautet die Devise. Dabei heißt einfach keineswegs simpel. Die Bücher sind von gartenerfahrenen Autorinnen geschrieben, liebevoll und aufwendig illustriert und gut strukturiert. Die zum jeweiligen Thema (s.u.) gehörenden Pflanzen werden eingehend vorgestellt. Der Leser erhält Informationen zu Anbau, Pflege, Krankheiten usw. Außerdem enthalten die Bücher jede Menge praktischer Tipps vom richtigen Schnitt bis hin zu Rezepten zur Verwertung der Ernte. Die Informationen sind so fundiert, dass sie einerseits Anfängern beim Start helfen, andererseits auch für erfahrene Gärtner Neues bereithalten.

„Einfach machen“ (Naturgarten, Obstgarten, Blumengarten, Kräutergarten, Gemüsegarten); Natalie Faßmann, Christine Weidenweber, Mascha Schacht; Verlag Eugen Ulmer 2023; 160 Seiten, 16,7 cm x 23,2 cm, ISBN 978-381 8616-304, -274, -267, -281, -298; 18 EUR

**Brauchwasserbrunnen
von Bohrloch bis zum
Wasserhahn**

Mario Hempel
Am Rittergut 1a - 04668 Pomßen
Tel.: 034293 / 30 734
Fax: 034293 / 46 271
Funk: 0177 / 73 86 416

www.brunnenbau-hempel.de

Die besondere Geschenkidee
Romantische Ballonfahrt
1,5 Stunden mit Toufe,
Info/Buchung 0177-7386416
Muldental Ballonfahrt

auch
Gutscheine

www.muldental-ballonfahrten.de E-Mail: info@muldental-ballonfahrten.de

Obstgehölze sind wichtige Schattenspender

Obstbäume sind in (fast) jedem Kleingarten zu sehen. Bei richtiger Pflege ist ihre Trauffläche der kleingärtnerischen Nutzung zuzurechnen. Ältere Bäume bremsen zudem die Verdunstung.

Nur „Wiese mit Obst“ geht nicht, denn im Kommentar zum § 1 des Bundeskleingartengesetzes wird darauf verwiesen, dass der Anbau von Obst, Gemüse usw. die Nutzung der Einzelparzelle maßgeblich prägen muss.

In vielen Gärten sind ältere Obstbäume zu sehen, die eine ausladende Kronen haben und manches Beet beschatten. Das gefällt nicht jedem, denn es gab die Auffassung, dass darunter wenig wächst. Mitunter war auch mangelnde Pflege schuld.

Inzwischen haben sich die Zeiten geändert. Im Klimawandel werden schattenspendende Bäume – natürlich mit entsprechendem Pflegezustand – als wertvoller Bodenschutz angesehen. Damit wird die übermäßige Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit eingedämmt. Es gibt auch für den Kleingarten geeignete Pflanzen, die im Schatten bzw. Halbschatten gut zurechtkommen.

Die großen Bäume bereiten aber auch Probleme. Wohin mit den vielen, zeitgleich reifenden Früchte? Deswegen entscheiden sich viele Kleingärtner für eine spindelförmige Erziehungsform (s. Foto). Diese beansprucht nicht so viel Platz und bringt weniger Früchte, die aber zum „Naschen“ vollkommen ausreichen.

Der Nachteil: Diese Bäume beanspruchen regelmäßige Pflege, denn die Spindelform muss durch den Schnitt erhalten werden. Sie haben eine geringe Trauffläche und bieten wenig Schatten. Auf einem sonnigen Standort muss oft und reichlich gegossen werden. Um Wasser zu sparen, müssen „Spindelbäume“ nicht aus dem Garten entfernt werden. Eine wirksame Hilfe ist das Mulchen. Dazu sollte der Boden rings um den Baum ca. 2 - 5 m² (je nach Größe des Baumes) aufgelockert und mit einer ca. 5 cm starken Schicht aus Mulch bedeckt wer-



den. Die Abdeckung sollte an der dominierenden Mittelachse etwas offen bleiben, um Schimmelbildung zu vermeiden. gm

Wasserloses Gartenglück

Trockentrenntoiletten fürs Grüne



Die ganze Kildwick Produktfamilie gibt es auf www.kildwick.com

Mit dem Rabatt-Code: **GARTENFREUND** gibt es **5%** auf den Einkauf.

Perato GmbH
Haferkornstraße 15 • 04129 Leipzig
0341-2155151 • hello@kildwick.com

Kildwick Trockentrenntoiletten lösen das Entsorgungsproblem im Garten – ganz ohne Wasser und Chemie. Flüssigkeit und Feststoffe werden getrennt voneinander aufgefangen und lassen sich dann als Dünger für den Garten verwenden bzw. kompostieren. Dabei sind unsere Toiletten geruchsfrei und so hygienisch sauber wie normale WCs.

Perfektes Gartenglück für Laube, Datsche und Bungalow!

- kein Wasseranschluss notwendig
- ohne Chemiezusätze
- keine Entsorgungsprobleme mehr

ohne Wasser
ohne Chemie



Kildwick. Bringing comfort to your adventure.

 **kildwick.com**
COMPOST TOILETS

Bauen mit Stroh & Lehm – ein Erfahrungsbericht

Eine Gartenlaube aus dem Baumarkt? Für einige Enthusiasten aus dem dem Kleingärtnerverein „Abendsonne“ e.V. kam das nicht in Frage. Sie bauten ihr Domizil selbst und nutzten dabei traditionelle Baustoffe.

Im modernen Hausbau liegt die Wiederentdeckung von alten Baumaterialien im Trend, denn viele Baustoffe sind unwirtschaftlich geworden. Anders sieht es beim Weg zur nächsten Lehmgrube oder zum örtlichen Sägewerk aus: Transportketten werden kürzer, Energie wird gespart, CO₂ in Holz und Stroh dauerhaft eingespeichert. Und sollte das Haus einmal zurückgebaut werden, bleibt kein Sondermüll wie z.B. bei Styropor oder Dachpappe zurück. Die Baumaterialien werden wieder zu Mutterboden.

Noch ein Vorteil: Lehm, Holz und Stroh sind atmungsaktiv, können also Feuchtigkeitsunterschiede gut ausgleichen. Bei korrekter Planung kommt es nicht zu Staunässe und Schimmel.

Das brachte uns auf den Gedanken, die Strohballen-Bauweise auszuprobieren, um das angenehme Raumklima von konstant 50 % relativer Luftfeuchte und die schadstoffbindenden Eigenschaften des Lehms selbst erleben zu können. Da passte es, dass wir im Kleingärtnerverein „Abendsonne“ eine unbebaute Parzelle entdeckten. Der Vorstand war offen für das Vorhaben.

Vor dem Start mussten einige Hürden genommen werden: Zuerst musste ein zertifizierter Statiker für den Neubau gefunden und handwerkliche Techniken neu erlernt werden. Hilfreich waren der Fachverband für Strohballenbau, die Zurufe von Handwerkern und der Erfahrungsaustausch im Internet – die Szene ist gut vernetzt.

Nach grünem Licht der Baukommission wurden 25 Punktfundamente gegossen und Trägerbalken aufgeständert. Für das folgende Holzständerwerk wurden vom Sägewerk 6 cm dicke Lärchenbohlen angeliefert. Die Strohballen kamen von einem lokalen Landwirt. Die Abstände der Holzständer wurden mit 38 cm nach der Breite der Strohballen bemessen, sodass diese in die entstandenen Fächer eingeschoben und der Höhe nach komprimiert und so unter Spannung ausgefacht werden konnten. Abschließend verputzten wir die Wände in zwei Durchgängen mit Lehm. Dieser



Fast geschafft: Die Laube steht, noch fehlt der Lehmputz. Foto: Adrian Bürkner
Der QR-Code führt zum Video der Bauarbeiten.

Arbeitsschritt ist zeitintensiv, lässt sich aber auch von Laien schnell erlernen, sodass die Baustelle zeitweilig voll mit fleißigen Helfern war – auch zur Freude der Kinder. Schließlich hat der Baustoff Lehm eine angenehme Beschaffenheit, ist gutmütig bei der Verarbeitung und lässt sich immer wieder anfeuchten und neu verarbeiten.

Eventuelle Schäden in den Lehmwänden können so ausgebessert werden. Im Gegensatz zu Zementputz kann abgeklopftes Material direkt wiederverwendet werden. Bei der Dämmung des Ziegeldachs kam als feuchtigkeits-tolerantes Material Hanffaser zum Einsatz. Der gesamte Bau wurde nach dem Prinzip des konstruktiven Holzschutzes gebaut – unter dem Holz und im Dach herrscht ein konstanter Luftstrom, der entstehende Feuchtigkeit wieder abtransportiert.

Wie aufwendig war der Bau?

Der Zeitaufwand ist groß, viele helfende Hände sind von Vorteil. Geschätzt 3.000 Arbeitsstunden flossen in Planung und Bau des Hauses. Wegen mangelnder Vorkenntnisse streckte sich der Bau über zwei Sommer. Dabei spielten auch die vielen Materialanfahrten und das tägliche Verstauen der Werkzeuge sowie einzuhaltende Ruhezeiten eine Rolle. Wir hatten kein planerisches oder handwerkliches Vorwissen. In Folgeprojekten ließe sich die Zeit sicher halbieren.

Ansonsten entspricht die 24 Quadratmeter große Laube allen Anforderungen der Rahmenkleingartenord-

nung. Auch an frischen Herbsttagen kann man sich nach vollbrachter Gartenarbeit noch im Haus wärmen: Einfallende Sonnenstrahlung wird von den Wänden gespeichert und verzögert abgegeben. Die Erfahrung aus dem ersten Frühling bzw. Herbst zeigt: die Laube hat eine beeindruckende Dämmwirkung, sodass sie sich auch hervorragend zur Frühjahrsanzucht eignet. Mäuse und Ungeziefer lassen sich mit einigen Tricks in der Konstruktion erfolgreich abschrecken.

Alles in allem war der Bau eine abenteuerliche Reise, die nicht nur viel Freude gemacht und unser handwerkliches Wissen erweitert hat, sondern auch unsere planerischen und kommunikativen Fähigkeiten. Wir sind froh über das Ergebnis und können die Bauweise allen ans Herz legen, die Zeit, Neugier und Helfer mitbringen. Alles andere lernt man auf dem Weg.

Adrian Bürkner
Gartenfachberater
KGV „Abendsonne“ e.V.

Übersicht der Baukosten (Preise in Euro, vor der Pandemie)

• Holzkosten	3395,61
• Lehmputz	637,00
• Dachziegel	70,00
• Beton	51,70
• Dämmung Boden/Dach	1130,75
• Strohballen	450,00
• Fenster und Tür	400,00
• Sonstiges (Schrauben, Farben, Elektrik etc.)	572,21
• Materialfahrten	293,96
Gesamt:	7001,23

■ Die Natur das Jahres 2023

Die Heinz Sielmann Stiftung hatte zur Wahl des Gartentieres des Jahres aufgerufen. Die Teilnehmer der Abstimmung votierten mit großer Mehrheit für die **Gartenhummele (*Bombus hortorum*)**.

Die Gartenhummele kommt in ganz Europa vor. Sie ist an Nord- und Ostsee ebenso anzutreffen wie im Mittelgebirge und in den Alpen bis 2.100 Meter Höhe. Leider ist diese Art rückläufig, da die Bebauung naturbelassener Flächen stark zunimmt und ihr bevorzugter Lebensraum, wie lichte Waldränder, Gärten, Streuobstwiesen, Parks und Wiesen sowie Randbereiche von Siedlungsgebieten, immer mehr schwindet.

Der Nahrungsmangel durch das (oft unnötige) Abmähen wichtiger Futterpflanzen (Wiesen-Klee, Ackerbohnen, Fingerhüte, Geißblatt u.a.) lässt die Gartenhummele leiden. Auch Insektizide, Wachsmotten sowie Tiere wie Dachse und Waschbären setzen der Art zu. Nahrungskonkurrenz durch die Honigbiene sowie die Vernichtung der Hummelester und die moderne Land- und Forstwirtschaft gefährden den Fortbestand dieser und anderer Hummelearten.

Die Gartenhummele ist eine Wildbiene und gehört zur Familie der echten Bienen (*Apidae*). Die Königin erreicht eine Größe von 18 bis 26 mm, Arbeiterinnen 11 bis 16 mm. Drohnen sind nur 13 bis 15 mm groß.

Wichtigstes Erkennungsmerkmal des Insekts sind die drei goldgelben, behaarten Querbinden mit schwarzen Zwischenbereichen. Auch das weiße Hinterleibsende ist behaart. Die Flügel der Königin haben eine Spannweite von maximal 40 mm, bei Arbeiterinnen 30 mm.

Die Drohnen haben eine breitere Querbinde am kopfnahen Thorax sowie der Taille. Ihr Kopf zeigt weißliche Haare auf der Stirn. Diese Drohnen werden oft mit denen der Kuckuckshummele verwechselt.

Die Gartenhummele gelangt mit ihrem langen Rüssel auch an Nektar, der für andere Arten unerreichbar ist. Sie hat die Fähigkeit, Vibrationen zu erzeugen, indem sie ihre Flugmuskeln schnell kontrahiert, ohne die Flügel zu bewegen. So kann sie den versteckten Pollen von Nachtschattengewächsen, wie Tomaten, Auberginen und Kartoffeln, freisetzen.



Ihre hohe Bestäubungsleistung macht die Gartenhummele zu einem wichtigen Helfer im Kleingarten. Foto: Dr. Hannes Petrischak / Heinz Sielmann Stiftung

Gartenhummele beziehen verfügbare Nester, bauen bei Bedarf aber auch eigene. Sie nisten flach unter der Erde, gern in verlassenem Mauselöchern, aber auch oberirdisch in leeren Vogelnestern, Nistkästen, in Ställen, Schuppen und Dachböden. Hummele nistkästen werden gern angenommen.

Ein ausgewachsenes Volk kann aus 50 bis zu 300 Arbeiterinnen bestehen. Die Flugzeiten der Königin liegen zwischen März bis Mitte Mai, ihre Lebenszeit beträgt ca. 12 bis 13 Monate. Arbeiterinnen fliegen Anfang Mai bis Ende Juli und leben maximal sechs Wochen. Die Drohnen leben nur fünf Wochen, verlassen wie die Jungköniginnen Mitte Juni das Nest und fliegen bis Anfang August.

Die frühgeborenen Jungköniginnen bauen im selben Jahr ein eigenes Nest, in dem sie überwintern. Während der gesamten Flugsaison sind vereinzelt besonders kleine Tiere zu sehen. Diese Zwergarbeiterinnen sind typisch für noch junge Völker, da die Königin die erste Brut allein versorgt. Es sind kümmerformen, die im Larvenstadi-

um zu wenig Futter und Wärme erhalten haben.

Das Nest der Gartenhummele wird oft von der bärtigen Kuckuckshummele sowie der Waldkuckuckshummele besetzt.

Gartenhummele legen bis zu 2 km Flugstrecke zurück. Sie orientieren sich in fremden Gebieten sehr gut an Landmarken wie Feldgrenzen, Wegen und Lichtreflexen. Sie zählen zu den wichtigsten Obstbaumbestäubern. Eine Königin bestäubt bis zu 4.000 einzelne Blüten am Tag. Hummele fliegen ab 4 °C, während andere Bienen in Kältestarre verharren. Dank ihrer Flügelvibrationen sind sie in der Lage, ihre Körpertemperatur zu regulieren und auf bis zu 30 Grad Celsius zu erhöhen.

Charakteristisch ist ein tiefer Brummen, der bei Gefahr oft genutzt wird. Aber Vorsicht, auch wenn die Gartenhummele sehr sozial und friedfertig ist, kann sie doch stechen und das im Gegensatz zur Honigbiene bei Bedarf auch mehrmals.

Jana Bindal
Fachberaterin im KVL

■ Heilende Pflanzen vor unserer Haustür

Die **Ackerbohne** (*Vicia faba*) ist eine der ältesten Heil- und Nahrungspflanzen, die angebaut werden. Sie gehört zu den Schmetterlingsblütlern und ist mit der Wicke (*Vicia*) näher verwandt als mit der Buschbohne.

Die Ackerbohne ist auch als Saubohne, Pferdebohne, Puffbohne oder Dicke Bohne bekannt. Sie liebt lockeren, tiefgründigen Boden, verträgt Salz, ist ein Starkzehrer, benötigt viele Nährstoffe und reichlich Wasser, bildet eine starke Pfahlwurzel und kann durch die Knöllchenbakterien Stickstoff aus der Luft aufnehmen und verarbeiten.

Ackerbohnen werden im Frühjahr 8 bis 10 cm tief und mit einem Reihenabstand von 40 cm gesät. Die Pflanzen sind vorwiegend Selbstbestäuber. Geerntet wird, wenn die Bohnen in den Hülsen zu fühlen sind. Verzehrt werden nur die Bohnenkörner, nicht die Hülsen. Für die Saatgutgewinnung wird geerntet, wenn Kraut und Bohnen trocken sind.

Älteste Funde stammen von 6.500 bis 6.000 v. Chr. aus einer steinzeitlichen Siedlung bei Nazareth in Israel. Auch in Spanien, Griechenland und Portugal wurden Ackerbohnen schon in der Zeit von 4.300 bis 2.800 v. Chr. angebaut. Neben Erbsen und Linsen war die Ackerbohne in der Bronze- und Kupferzeit (ab 3.900 v. Chr.) eine der wichtigsten Kulturpflanzen. In der Römischen Zeit (200 v. Chr. bis 480 n. Chr.) war sie im Mittelmeergebiet, Griechenland, Italien und Balkan weit verbreitet und gelangte bis nach Südschweden. Homer, Dioskurides und Plinius berichteten über die Bedeutung und die Verwendung der Ackerbohne. Auch in der Bibel wird sie benannt (2. Samuel 17, 28; Hesekiel 4,9).

Etwas 300 n. Chr. begann der Anbau im Küstengebiet der Nordsee. Die Ackerbohne war hier die einzige Hülsenfrucht und Hauptnahrungsmittel. Auch im Mittelalter lagen Hauptanbaugelände in den Marschen Schleswig-Hol-



Grafik: O. W. Thomé (1885) / gemeinfrei

steins und östlich der Elbe. Später weitete sich der Anbau auf feuchte Gebiete im nördlichen Mitteleuropa, Flussniederungen Hollands und Englands aus.

Im Altertum diente die Ackerbohne der menschlichen und tierischen Ernährung. Ackerbohnen- und Getreidemehle waren Grundlage für Brot und anderes Gebäck. Vor der Nutzung der Kartoffel waren die Bohnen ein Hauptnahrungsmittel.

Die Samen haben einen hohen Gehalt an Kohlenhydraten, hochwertigem Eiweiß, Calcium, Kalium, Phosphor, Eisen, dem Provitamin A, Vitamin B1, B2, B6 und C. Außerdem enthalten sie viele Ballaststoffe, sättigen dadurch anhaltend und helfen, einen hohen Cholesterinspiegel zu senken.

Im Altertum war Bohnenbrei ein

Hustenmittel. Im Mittelalter wurden Sommersprossen durch Bohnenbrei-umschläge mit Essig entfernt, auch zum Erweichen von Geschwüren dienten Auflagen mit Bohnenbrei. „Bohnenblütenwasser“ galt als Schönheitsmittel und wirkte harntreibend. Das Allheil- und Stärkungsmittel „Revalenta arabica“ wurde aus Ackerbohnen-, Linsen- und Wickenmehl hergestellt.

Werden Ackerbohnen zur Ernährung genutzt, müssen diese gekocht werden. Roh sind sie giftig. Sie enthalten wie die Gartenbohne ein Lektin namens Phytohämagglutinin, das durch das Kochen zerstört wird. Außerdem gibt es eine angeborene Unverträglichkeit gegen Bohnen, den Favismus. Den Betroffenen fehlt ein Enzym. Ein Zerfall der Blutkörperchen ist bei Kontakt mit den Pflanzen (Blütenstaub!) die Folge.

Dr. Hannelore Pohl

■ Veranstaltungen

17. bis 21.7.; 10-16 Uhr: Naturcamp; für Kinder von 8 bis 12 Jahren.

22.7., 16 Uhr bis 23.7., 13 Uhr: Eine Nacht im Botanischen Garten Oberholz; Selbstversorger-Camping mit Abendspaziergang; Einzelpersonen 15 Euro, Familien/Gruppen bis 5 Personen 45 Euro, Zelte können gegen Gebühr ausgeliehen werden.

29.7., 21.30 Uhr, Sommerkino „Der Gesang der Flußkrebse“; 10 Euro inkl. Gartenlimonade.

Um Anmeldung wird gebeten, weitere Veranstaltung s. Homepage.

Botanischer Garten Oberholz

Störnthaler Weg 2, 04463 Großpösna-Oberholz
Mo-Fr, 8-12 Uhr u. Sa/So/Feiertag 10-16 Uhr
Tel.: (034297) 4 12 49

E-Mail: botanischer-garten-oberholz@gmx.de
www.botanischer-garten-oberholz.de

Impressum

33. Jahrgang, 355. Ausgabe – Leipzig im Juli 2023

Herausgeber

• Stadtverband Leipzig der Kleingärtner e.V. (SLK),
Zschochersche Straße 62, 04229 Leipzig, Tel. 0341/4 77 27 53 & 4 77 27 54,
Fax 0341/4 77 43 06, E-Mail: info@leipziger-kleingaertner.de

• Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen e.V. (KVL),
Alfred-Kästner-Straße 22 b, 04275 Leipzig, Tel. 0341/3 01 80 12,
Fax 0341/3 01 80 13, E-Mail: info@kleingarten-leipzig.de

Verantwortlich für den Inhalt i.S.d.P.

Redaktionsteam von SLK und KVL (André Dreilich, Thomas Köhler, Erik Behrens, Günter Mayer, Kai Voß)

Endredaktion/Gestaltung sowie Anzeigenverwaltung

André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf, Drosselweg 22, 04451 Borsdorf,
Tel. 034291/2 26 26, Telefax 034291/2 26 27, E-Mail: pressebuero@t-online.de

Druck: Linus Wittich Medien KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg (Elster)

Keine Haftung für unaufgefordert eingesandte Bilder, Beiträge und Leserbriefe sowie Druckfehler. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Namentlich gezeichnete Artikel drücken die Meinung des Autors aus, die nicht mit der der Redaktion übereinstimmen muss. Soweit zur besseren Lesbarkeit das generische Maskulinum verwendet wird, sind stets alle Geschlechter gemeint. Nachdruck und digitale Wiedergabe von Texten und Anzeigen (auch Auszüge) nur mit Genehmigung des Herausgebers bzw. der Redaktion.

**Ausgabe 8/2023 des „Leipziger Gartenfreundes“ erscheint am 1. August 2023.
Redaktions- und Anzeigenschluss für diese Ausgabe ist der 15. Juli 2023.**

Hier spricht die Gartenfachkommission

Die Zeiten, in denen im Kleingarten bedenkenlos die chemische Keule eingesetzt wurde, sind vorbei. Unser Autor geht an dieser Stelle etwas näher auf Aspekte des biologischen Pflanzenschutzes ein.

Mit Diesel oder Petroleum getränkte Putzlappen, Unkraut-Ex (ja das gibt es noch), Bi 58 und viele andere für die Schädlingsbekämpfung eingesetzte chemische Mittel kursieren in unseren Kleingärten. Mag sein, dass das eine oder andere sogar seine Wirkung hat. Zumindest haben sie alle eine verheerende Wirkung auf die Umwelt, die Pflanzen und die Nützlinge im Kleingarten. Auch unsere Gesundheit ist stark gefährdet. Ich möchte keine Tomate essen, die mit Bi 58 behandelt wurde. Viele dieser Schädlingsbekämpfungsmittel sind im Kleingartenbereich ohnehin nicht zugelassen.

Liebe Gartenfreunde, es gibt reichlich biologische Maßnahmen für den Pflanzenschutz. Sicherlich ist es nicht vermeidbar, hin und wieder chemische **Pflanzenschutzmittel (PSM)** einzusetzen. Aber das sollten wir als Kleingärtner auf ein Minimum beschränken und den „Profis“ überlassen. Wir produzieren in unseren Kleingärten unser eigenes Obst und Gemüse in Größenordnungen, die keiner chemischen Behandlung bedürfen.

An dieser Stelle möchte ich in den nächsten Monaten einige biologische Pflanzenschutzmethoden beschreiben und auf das gezielte Ansiedeln von Nutzinsekten und anderen Nützlingen eingehen.

Sicher wird sich nicht jeder gleich eine Igelbehausung in seinen Garten stellen. Das ist auch nicht notwendig. Die Zusammenarbeit der Kleingärtner mit Fachberatern und untereinander (also ein Miteinander) ist schon die halbe Miete. Der Bau von Insekten-

hotels, das Anbringen von Nistmöglichkeiten für Vögel und Fledermäuse, Igelhäusern, das Anlegen von Natursteinhaufen, Totholzhaufen und vieles andere sind die andere Hälfte.

Und da gibt es noch die Möglichkeiten des Einsatzes selbst hergestellter Spritzbrühen aus Kräutern wie Schachtelhalm und Brennnessel sowie anderer **Pflanzenstärkungsmittel**. Letztere dienen auch noch der Bodenverbesserung.



und Kulturpflanzen und zu deren Erträgen beitragen, ist ihre ökologische Bedeutung beträchtlich. Einer der sichersten Bestäuber unserer Kulturpflanzen ist rückläufig. Und das alles nur, um ein paar

Blattläusen oder Kohlweißlingen mit Hilfe der chemischen Keule das Leben schwer zu machen? Nein, Danke! Gehen wir nicht mit unserer Umwelt um, als hätten wir noch eine zweite im Keller.



Meisen gehören zu unseren wichtigsten Helfern im Garten, denn sie sammeln eifrig Raupen und Insektenlarven für ihren Nachwuchs. Foto: Giles Laurent / CC BY-SA 4.0

Bei der Bekämpfung von Schädlingen mit chemischen Mitteln bekämpfen wir zwangsläufig auch die für uns wichtigen Nützlinge. Das macht sich in der Insektenwelt besonders bemerkbar. Nehmen wir hier nur das Beispiel der Biene. Da Bienen in erheblichem Maße zum Erhalt von Wild-

Die wichtigsten Nützlinge im Kleingarten: Im Haus- und Kleingarten brüten vorwiegend Kohl- und Blaumeisen. Sie spielen bei der Insektenregulierung eine wesentliche Rolle. Die Kohlmeise ist mit ca. 14 cm die größte der in Europa allgemein verbreiteten Meisen. Sie ist ein Insektenfresser. Man schätzt, dass ein Meisenpaar mit Jungen bis zu 30 kg Raupen zur Fütterung einträgt. Außerhalb der Brutzeit frisst sie auch Sämereien, Obst und Beeren. Ihr Nest bereitet sie in Höhlen aller Art, besonders in künstlichen Nistkästen (Flugloch 30 mm Durchmesser). Deshalb lohnt sich die Anbringung von Nistkästen in unseren Parzellen.

Erik Behrens
Gartenfachberater und
Zertifizierter Pflanzendoktor

Notrufe und Ansprechpartner

• Polizei	110
• Feuerwehr/Rettungsdienst	112
• Kassenärztlicher Notdienst	116117
• Komm. Wasserwerke, Leitwarte bei Störungen	0341 / 969 2100
• Stadtwerke Leipzig, Energie Störfallrufnummer	0800 / 1213000
• Tiernothilfe Leipzig	0172 / 13 62 020
• Mobile Tierarztnothilfe	0176/ 4 57 77 675
• Wildvogelhilfe	0341 / 92 76 20 27
• Waschbär-Jäger	0176 / 57 75 70 03 oder 0162 / 761 70 90
• Meldepfl. Pflanzenkrankheiten, z.B. Brennfleckenkrankheit	035 242 / 631 9300
• Landesamt für Umwelt, Referat Pflanzengesundheit	035 242 / 631 9301